

Schnittstelle Gymnasium - Hochschule

Tagung vom 19. Januar 2006

Kantonsschule Enge Zürich

Atelier 13: Bildnerisches Gestalten

Anwesend: 25 Fachlehrerinnen und Fachlehrer BG, 1 Vertreter PH
2 Vertreterinnen HGKZ

Leitung: Regina Bötschi

Präsentationen: Ursula Bosshard (Propädeutikum, HGKZ)
Verena Widmaier (Vermittlung von Gestaltung u. Kunst, HGKZ)

Kurzprotokoll:

1. Einführung von R.B.

Begrüssung, Orientierung über die Ziele: Protokoll und Poster mit Stichworten zu den wichtigsten diskutierten Punkten.

Erläuterungen zu Schwierigkeiten bei der Vorbereitung dieses Ateliers: Sehr späte Anfrage, „Umbesetzung“, resp. Einladung adäquater Vertretung der Hochschulen erst Ende Dezember durch R.B.; massgebende Vertreter anderer (Fach-) Hochschulen fehlen.

Ursache: Die interdisziplinäre Breite unseres Fachbereiches ergibt vielfältige und schwierig festzulegende Schnittstellen. Die allseits begrüßte Offenheit des Lehrplans erschwert nicht nur eine Schnittstellendiskussion sondern auch unsere Legitimation nach „ausen“. BG lässt sich nicht auf „Ausgleich zur Kopflastigkeit“ und „Manuelle Fertigkeiten“ reduzieren...

In diesem Sinne benützt auch der Berufsverband LBG seit kurzem die Ergänzung „& Kunst“, nennt sich „Schweizerischer Verband der Lehrerinnen und Lehrer für Bildnerische Gestaltung & Kunst“.

2. Vorstellung des neuen Propädeutikums der HGKZ durch Ursula Bosshard (Stellvertreterin des Departementleiters Ruedi Wyss)

Infoblätter werden verteilt.

Propädeutikum ist konzipiert als Praxisjahr, welches Gymnasiasten fehlt. Versuchsbetrieb, beginnt erstmals im März 2006. Kosten 10'000.- für beide Semester. Eintritt direkt ins zweite Semester möglich, je nach Maturitätsprofil. Propädeutikum stellt klare Schnittstelle zwischen Gymnasium und Hochschule dar. Weitere Informationen und Bedingungen auf der Website der HGKZ.

Ausführliche Fragerunde und Diskussion zum Propädeutikum.

3. **Neue Studiengänge HGKZ (Bachelors), vorgestellt von Verena Widmaier** Departement Vermittlung von Gestaltung & Kunst (Gestalterische Lehrberufe)

Abgabe von Informationsbättern zu den neuen Studiengängen und ihren Eintrittsbedingungen. Die vier Studiengänge samt ihren Vertiefungsrichtungen, bisherige und neu dazugekommene Rekrutierungsbereiche und ihre jeweils spezifischen Erwartungen werden Vorge stellt (Folien):

Die Studiengänge / Design / Medien & Kunst / Film / Fotografie / und / Vermittlung von Gestaltung & Kunst / richten sich an unterschiedliche Profile und deren Praxis. Am stärksten auf Maturanden u. Maturandinnen ausgerichtet sind die gestalterischen Lehrberufe. In einzelnen Studiengängen wird bei ausgewiesener Praxis (ca. 1600 Arbeitsstunden im gestalterisch-künstlerischen Bereich) nicht einmal mehr das Propädeutikum verlangt werden. Verschiedene Vertiefungsrichtungen (englische Begriffe) sind z.T. neu oder noch am Entstehen. (Untergruppen des Design, der Kunst und Medien,...) Hier sind die Aufnahmechancen grösser, da die neuen Richtungen noch nicht so bekannt sind. (In etablierteren Studiengängen gibt es z.T. 150 Anmeldungen für nur 16 Studienplätze!)

Gemeinsam sind allen Studienrichtungen eine starke Selektion durch Eignungsabklärungen und Aufnahmeprüfungen – eine solide gestalterisch-künstlerische Grundbildung erleichtert auf jeden Fall die Aufnahme in einen Bachelor.

- Anforderungen an Gymnasien (noch) nicht formuliert.
- Forschungsbereiche vorhanden und am Entstehen.
- Weiterbildungsangebote explizit für Lehrpersonen an Gymnasien kaum vorhanden.

Weiter Informationen auf der Website:

HYPERLINK <http://www.hgkz.ch> <http://www.hgkz.ch>

4. **Diskussion**

In der anschliessenden Diskussionsrunde wurden u.a. folgende Themen berührt und teilweise kontrovers behandelt:

- Es sind praktisch keine etablierten Schnittstellen vorhanden.
- Was ist mit Maturanden mit Schwerpunkt Musik, die an die HGKZ wollen?
- Unterschiedliche Sichtweisen auf die Schnittstellenproblematik.
- Schematische Lösungen (Standards) werden erschwert durch verschiedene Sichtweisen auf unseren Fachbereich, auch von innerhalb.
- Sehr individuelle Praxis und Lehrfreiheit wird begrüsst.
- Gute Positionierung von BG seit der MAR wird betont.
- **Hans Diethelm** von der **PH** begrüsst eine Zusammenarbeit und möchte Forderungen formuliert haben.
- Anforderungen an GrundschullehrerInnen (PH) sind ungelöst.

Informationen und Kontakte können auf der Verbandwebsite

HYPERLINK <http://www.bildschule.ch> www.bildschule.ch publiziert und gesucht werden.

5. Ergebnisse

Wegen zahlreicher Fragen der Anwesenden zu den vorgestellten neuen Bildungsangeboten der HGKZ wurde auf die angeregte Diskussion Rücksicht genommen und das vorgesehene Atelierprogramm (Argumentation und Diskussion zu Kerninhalten des Faches BG heute, bzw. Handlungsbedarf an den Schnittstellen) zurückgestellt.

Mangelnde Zeit ermöglichte nur gerade ein (unvollständiges Sammeln) und Auflisten von Fragen zu Schnittstellen des Fachbereichs mit weiterführenden (Fach-) Hochschulen:

Wünschbar für die weitere Schnittstellendiskussion, allenfalls in Kommissionen mit Teilnehmenden aus dem Verband LBG-EAV, sind folgende Punkte:

- *Musische Profile (ehem. Lehramt) ----- PH: Erarbeitung eines Anforderungsprofils*
- *Curriculumsentwicklung Gymnasien ----- HGKZ Bachelors: Voraussetzungen, Inhalte*
- *Informatik, neue Medien, resp. Medienkompetenz: Fachinhalte BG? ---- Anknüpfungspunkte an den Hochschulen? (zu schaffende Schnittstelle)*
- *Weiterbildungsbedarf für Lehrerschaft BG (z.B. Urlaub...) ----- Angebote von den Hochschulen?*
- *Forschungsprojekte gymnasialer Lehrpersonen ----- Institute der Grundlagenforschung auch für Praktizierende zugänglich machen (Wissenschaftlichkeit)*
- *Rezeption von Gestaltung und Kunst im BG ----- Fakultäten der Kultur-, Bild- und Medienwissenschaften, Kunsthistorik, etc.*